



Pressemitteilung

Probetag für das Gymnasium: Ein ungeeignetes Verfahren mit diskriminierenden Folgen

Die Einführung des Probetags als entscheidendes Kriterium für die Aufnahme ins Gymnasium hat massive Nachteile für viele Schülerinnen und Schüler zur Folge. Statt eine faire und objektive Leistungsbewertung zu ermöglichen, führt dieses Verfahren zu einer frühen Selektion, die insbesondere Kinder aus benachteiligten Familien und mit Migrationshintergrund trifft.

Unfaire Prüfungsbedingungen und psychischer Druck

Am 21.02.2025 wurden Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Probetags gezwungen, unter enormem Druck zwei schriftliche Prüfungen in Deutsch und Mathematik sowie eine mündliche Prüfung abzulegen. Die Ergebnisse waren fatal: Während lediglich 2,6 % der Schülerinnen und Schüler den Probetag bestanden, wurden 97,4 % als „nicht geeignet“ für das Gymnasium eingestuft. Diese extrem hohe Ausschlussquote zeigt, dass hier nicht Talente gefördert, sondern systematisch Chancen verweigert werden.

Für viele Kinder war die Prüfungssituation belastend. Innerhalb weniger Stunden sollten sie über ihre gesamte Bildungslaufbahn entscheiden, ohne dass ihre bisherigen schulischen Leistungen oder individuellen Fortschritte berücksichtigt wurden. Diese Art der Bewertung ist nicht nur unfair, sondern widerspricht auch grundlegenden pädagogischen Prinzipien.

Institutionelle Benachteiligung statt Chancengleichheit

Besonders betroffen von diesem Verfahren sind Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund sowie Kinder, die auf Grundschulen mit geringeren Ressourcen gegangen sind. Durch den Probetag wird ihnen der Zugang zum Gymnasium systematisch erschwert, obwohl sie zuvor akzeptable schulische Leistungen erbracht haben. Das Ziel sollte sein, allen Kindern mit Potenzial eine faire Chance zu geben und nicht, sie aufgrund einer kurzfristigen Prüfung auszusortieren.

Rechtliche und bildungspolitische Zweifel am Probetag

Die Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch rechtfertigt die Einführung des Probetags mit dem Argument, dass er spätere Abschlüssen vom Gymnasium vermeiden soll. Sie täuscht dabei mit einer negativen Auslegung, dass letztes Jahr rund 37% der Schülerinnen und Schüler mit einer Empfehlung zur integrierten Sekundarschule (ISS) das Probejahr am Gymnasium nicht bestanden haben. Dass 63% der Schülerinnen und Schüler, durch gezielte Unterstützung der Lehr- und pädagogischen Fachkräfte an den Gymnasien, das Probejahr bestanden haben, wird allerdings nicht erwähnt.

Doch tatsächlich führt der Probetag nicht zur Chancengleichheit, sondern zu einer voreiligen Selektion. Zudem widerspricht die extrem hohe Durchfallquote geltenden schulrechtlichen Bestimmungen, nach denen eine Prüfung nicht gewertet werden darf, wenn ein erheblicher Anteil der Schülerinnen und Schüler eine mangelhafte Leistung erzielt.

Unsere Forderungen

Als Türkischer Elternverein in Berlin-Brandenburg e.V. fordern wir:

- Die sofortige Annullierung der Ergebnisse des Probetags vom 21.02.2025
Eine Überprüfung des Verfahrens durch eine unabhängige Kommission
- Die Abschaffung des Probetags als alleinige Entscheidungsgrundlage für die Gymnasialaufnahme
- Ein gerechteres Aufnahmeverfahren, das die schulischen Leistungen der Grundschule stärker berücksichtigt und Kindern mit Lernpotenzial eine Chance gibt
- Mehr Unterstützung für Schülerinnen und Schüler aus benachteiligten Familien, um soziale Ungleichheiten im Bildungssystem abzubauen

Wir appellieren an die politischen Entscheidungsträger, diesen fehlerhaften und ungerechten Auswahlmechanismus sofort zu stoppen. Bildungschancen dürfen nicht durch ein einziges, hochproblematisches Prüfungsverfahren beschnitten werden.

Der Vorstand

Geschäftsstelle

Oranienstr. 34
10999 Berlin
☎ (030) 614 32 99
📠 (030) 615 72 44
info@tevbb.de
www.tevbb.de

Projekte:

Treff-, Beratungs- und
Kommunikations-
zentrum

„Pro Eltern“ –
Elternpartizipation in
der Schule

Kita- und Projektträger

TEVBB Soziale Dienste
gGmbH
Lübecker Straße 32
10559 Berlin
tevbb.org

MEF:

Mete-Ekşi-Fonds
c/o GEW Berlin
Ahornstr. 5
10787 Berlin

Kooperationspartner:

GEW Berlin
MRBB e.V.
ANE e.V.
SPI
CGIL gGmbH
OEK e.V.
Casablanca gGmbH
Al-Dar e.V.

Öffnungszeiten:

Mo-Fr
10:00 – 18:00 Uhr